

Auktionen Spezial

Einzigartige Note

Europäische Spitzen bei Rapp

Generalsammlungen sind ein wenig aus der Mode gekommen. Das verwundert angesichts der Ausgabepolitik auch europäischer Gebiete nicht unbedingt. Die Moderne bescherte uns Philatelisten zwar das Neuheitenabonnement bei der Post. Dennoch dürfte es die Arbeitskraft eines Normalbeschäftigten mit 40 Wochenstunden gut auslasten, die Neuheiten von Albanien bis Zypern zu sichten und einzusortieren, zudem jene Stücke zu beschaffen, die von der Versandstelle aber nicht geliefert werden. Der Autor denkt da zum Beispiel an die echten Automatenmarken aus Norwegen – in den meisten Alben stecken nur die Sonderdrucke – oder an nur auf Zusatzbestellung erhältliche selbstklebende Stücke verschiedener Länder. Auch Deutschland-Sammler mussten bekanntlich einige Jahre die Selbstklebenden aus der Rolle, aus Heftchen und Folienbogen separat erwerben. Über jene Ausgaben, deren Existenz erst im Nachhinein bekannt wird, mitunter sogar Verantwortlichen vor Ort, wollen wir lieber gar nicht erst nachdenken.

Die meisten Generalsammler üben sich daher in der Kunst der Beschränkung. Sie wählen einen Zeitabschnitt aus, dessen Marken sie vollständig zusammentragen möchten. Das können die ers-

ten sechs Jahrzehnte nach Erfindung der Briefmarke sein oder die ersten hundert Jahre. Mancher zieht auch an einem der historischen Daten seine persönliche Grenze. In Mitteleuropa markieren die Jahre 1918, 1945 und 1989 Umbrüche, die zahlreiche Länder und damit Sammelgebiete trafen. Der Autor weiß aber auch von einem russischstämmigen Sammler, für den die Klassik – mancher wird jetzt sagen, die Semiklassik – mit dem Staatsstreik vom November 1917 endete. Die Moderne hat für



Spitzenstücke aus Monaco, Dänemark (obere Reihe), Frankreich, Schweden und Großbritannien (untere Reihe).

ihn noch nicht begonnen; seinem zwischenzeitlich verstorbenen Vater folgend, wartet er weiterhin auf den Friedrich Ebert Russlands.

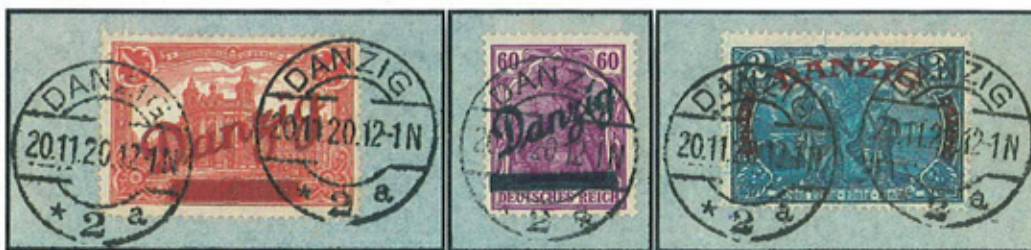
Durch eine solche rein individuelle Eingrenzung gewinnt die Generalsammlung eine unverwechselbare Note. Gleiches

gilt, wenn der Generalsammler sich auf bestimmte Ausgabeformen konzentriert oder nur Marken zusammenträgt, die in einem bestimmten Druckverfahren hergestellt wurden. Auch die Entscheidung, ob ungestempelte oder gestempelte Marken in die Alben gehören, vielleicht Belege integriert werden, macht die Generalsammlung zu etwas Einzigartigem. Eine reine Ländersammlung vermag einen solchen Rang indes kaum zu erreichen.

Ein Kleinod kommt vom 1. bis 4. Juni unter den Hammer. Das Schweizer Haus Rapp präsentiert eine seit Jahrzehnten unberührte Europa-Kollektion der Spitzenklasse. Vom Einlieferer und seiner Herkunft wissen wir leider nur, dass er Schlossherr war und vom Ex-

perten August W. Drahn fachlich beraten wurde. Schloss Neersen diente nach der Räumung durch die US-Armee als Erholungsheim des Roten Kreuzes. 1970 übernahm die Stadt Willich die seit dem 14. Jahrhundert bekannten Gemäuer. Sicher wollte das Haus Rapp mit der Benennung der Sammlung aber keine Spur an den Niederrhein legen.

Folglich müssen wir uns darauf beschränken, die herausragende Qualität der vom Neersen-Sammler zusammengetragenen Schätze zu würdigen. „Spitzenwerte in erstklassiger Qualität“ lautete zweifellos sein Motto. Dabei beschränkte er sich auf Ausgaben europäischer Gebiete, deren prominenten Stücke sich fast vollständig in den Alben finden. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt bei Deutschland. Wir sehen beispielsweise die legendäre 70-Kreuzer-Marke von Württemberg mit allseits vorhandenen Schnittlinien – links und unten sogar teilweise doppelt – in gestempelter Erhaltung und einen sauber in Danzig 2 entwerteten Satz „Großer Innendienst“ auf Briefstücken. Die Kolonien sind mit Briefstücken und Einzelwerten bestens vertreten. Den monegassischen Höchstwert zu fünf Franken der Erstausgabe von 1885 sieht man in dieser Zähnungs- und Stempelqualität recht selten, die schiefergraue Zehn-Shilling-Marke Großbritanniens von 1878 ebenfalls. Zweifellos hätte die Sammlung auf einer internationalen Ausstellung die Besucher angezogen. Schon beim Anblick der Abbildungen fragt man sich, weshalb Generalsammlungen eigentlich aus der Mode gekommen sind. tb



Danzigs Großer Innendienst auf Briefstücken in erlesener Qualität (alle Abb. Rapp).